



Perfekte Vorbereitung zu Hause:

Fingertechnik und Rhythmus für den Erfolg am EMF



Das Eidgenössische Musikfest in Biel verlangt höchste Präzision – nicht nur vom Ensemble, sondern von jedem einzelnen Musizierenden.

Wer zu Hause systematisch und zielgerichtet übt, hat am Festtag deutlich bessere Karten.

Dieser Beitrag konzentriert sich auf die zwei wichtigsten Säulen der individuellen Vorbereitung: **Fingertechnik und Rhythmus.**

Beide lassen sich hervorragend allein trainieren und sind entscheidend für eine saubere, entspannte und musikalische Spielpraxis unter Wettbewerbsbedingungen.



1. Fingertechnik – Vom Gehirn in die Finger: So entsteht Präzision

Jede technisch anspruchsvolle Passage – ob schnelle Lauf, schwierige Klappen- oder Ventilfolge oder heikle Doppelzunge – ist vor allem ein neurologischer Prozess. Zwischen Gehirn und Fingern besteht ein enges neuronales Netzwerk. Bei jedem Ton feuern Nervenzellen Signale an die Muskeln. Je öfter wir eine Bewegung korrekt ausführen, desto stärker und schneller wird diese Verbindung (Neuroplastizität).

Das bedeutet: Fehler, die man schnell einübt, verfestigen sich genauso wie korrekte Bewegungen. Deshalb ist der wichtigste Grundsatz beim Techniktraining:

Langsam üben, bis es perfekt ist – dann erst steigern.



Praktischer Trainingsablauf für technisch schwierige Stellen:

- 1. Analyse** Markiere die kritische Passage im Notentext (max. 1–2 Takte). Schreibe dir bei Bedarf sogar auf, welche Finger/Klappen/Ventile in welcher Reihenfolge kommen und wo potenzielle „Fallen“ lauern (z. B. Wechsel von 1-3 zu 1-2-3).
- 2. Langsam perfekt** Beginne mit einem Tempo, in dem du jede Note absolut sauber, entspannt und rhythmisch korrekt spielst – auch wenn es sich „lächerlich langsam“ anfühlt (oft 40–60 BPM für Achtel- oder Sechzehntelpassagen). Achte auf:
Gleichmässigen Luftstrom
Entspannte Handhaltung (kein Verkrampfen)
Präzisen Fingeransatz ohne „Hämmern“
- 3. Perfektion als Massstab** Erst wenn die Passage bei diesem langsamen Tempo 5–10 Mal hintereinander absolut fehlerfrei, musikalisch und ohne Anspannung gelingt, erhöhe das Tempo um nur 4–8 BPM. Wiederhole das Spiel „perfekt oder gar nicht“.
- 4. Tempo steigern** Arbeite dich schrittweise bis zum gewünschten Tempo vor. Die meisten Musizierenden machen den Fehler, zu früh zu schnell zu üben. Das führt zu verkrampften Bewegungen und festgefahrenen Fehlern, die später nur schwer wieder herauszubekommen sind.

Tipp für Fortgeschrittene:

Nutze die „Chunking-Methode“: Teile die Passage in kleinste sinnvolle Einheiten (2–4 Noten), übe diese perfekt, dann verbinde sie. So trainiert das Gehirn nicht nur die Einzelbewegungen, sondern auch die Übergänge – genau das, was am Festtag zählt.

2. Rhythmus – Metronom als bester Freund und strenger Lehrmeister

Rhythmische Stabilität ist beim Eidgenössischen Musikfest mindestens genauso entscheidend wie technische Sauberkeit. Ein Ensemble, das rhythmisch „wackelt“, klingt sofort unsicher – egal wie sauber die Töne sind.

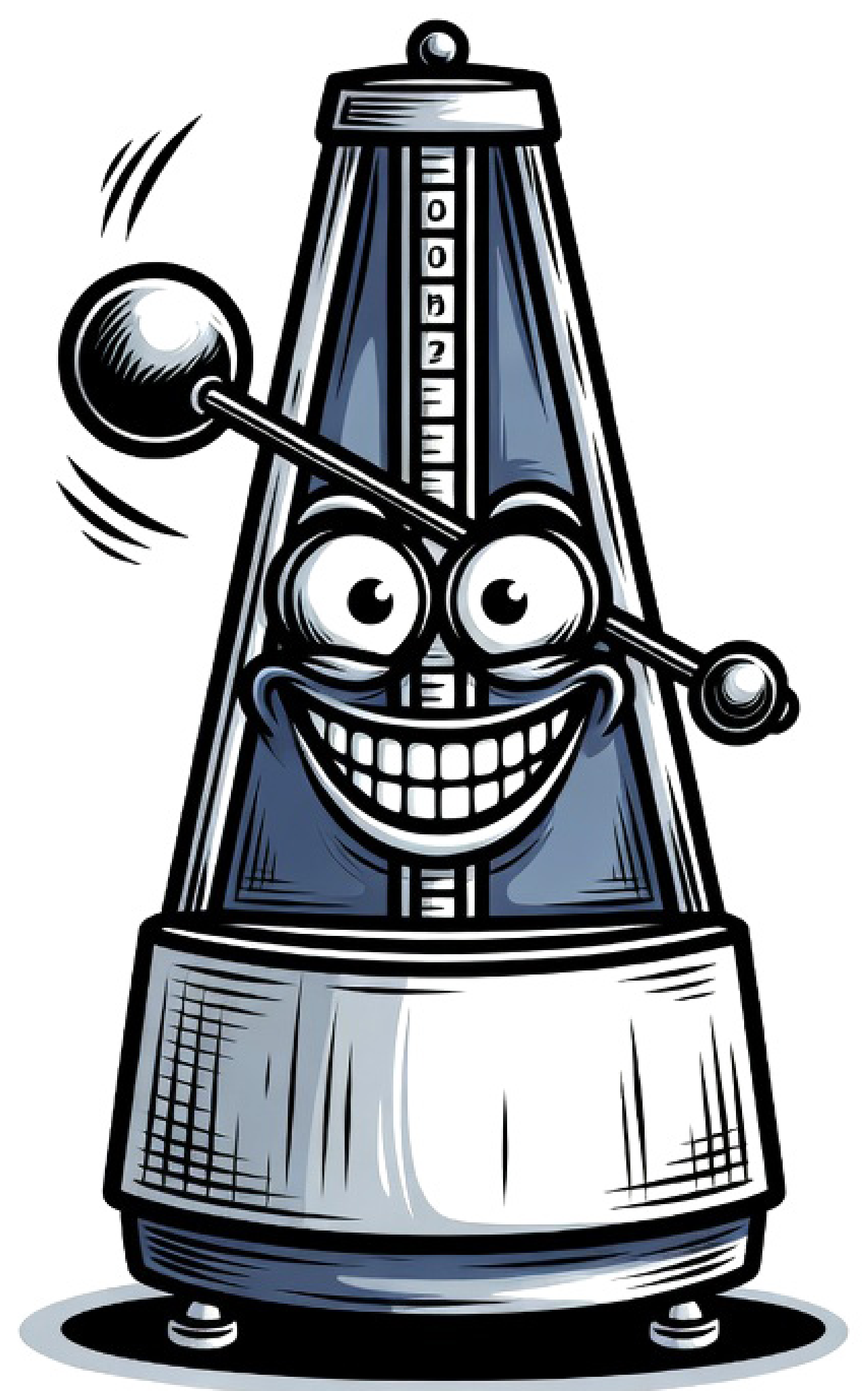
Das Metronom ist dabei das wirksamste Trainingswerkzeug, das du zu Hause hast.

Es zwingt dich, deinen inneren Puls zu entwickeln und verhindert zwei typische Fehler:

- Voreilen (besonders in schnellen Passagen)
- Nachhängen (besonders in langsamen, kantablen Stellen)

Warum das Metronom so wichtig ist:

- 1.** Es schafft eine objektive Referenz – du hörst sofort, wenn du vom Takt abweichst.
- 2.** Es trainiert die Fähigkeit, auch bei hoher Geschwindigkeit noch entspannt und kontrolliert zu bleiben.
- 3.** Es entwickelt die „automatische“ rhythmische Sicherheit, die du später auf der Bühne brauchst, um dem Dirigenten präzise zu folgen.



Systematisches Rhythmus-Training:

- 1. Langsam starten** Stelle das Metronom auf ein Tempo, bei dem du jede Note exakt auf dem Klick hörst (meist 50–70 % des Endtempos).
- 2. Perfekt mit Metronom** Spiele die Passage so lange, bis sie absolut stabil und entspannt auf dem Klick sitzt. Kein „Fast-Perfekt“ – nur 100 % Treffer.
- 3. Schrittweise steigern** Erhöhe das Tempo in kleinen Schritten (wieder 4–8 BPM), immer erst dann, wenn die vorige Stufe bombensicher sitzt. Ziel: das Tempo, das der Dirigent für die Teststücke vorgibt.
- 4. Metronom ausstellen** und nur noch mit innerem Puls spielen – dann wieder einschalten und prüfen

Pro-Tipp:

Übe rhythmisch schwierige Stellen zuerst ohne Ton – nur mit Klappen/Ventilen und Zunge („Luft-Rhythmus“). So konzentrierst du dich rein auf das Timing, ohne dich von Intonation oder Technik ablenken zu lassen.





**weitere wertvolle Tipps
findest Du hier:
www.sound-upgrade.ch**